

AUSGABE 1 • 2026

Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN Leinach



Alte Bilder & Geschichten

Januar

Februar

März

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer •
Aktuelles aus der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Gedichte in Mundart •
Leinacher Geschichte(n) • Wer weiß denn sowas? • Rückblicke
• Dorfleben • Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

Liebe Leinacherinnen und Leinacher, liebe Seniorinnen und Senioren,

mit dem Jahresausklang wird auch das Jubiläumsjahr 2025 in die Geschichte Leinachs eingehen, die mit einem neuen Jahr ihren Fortgang nimmt.

Mit einem stimmungsvollen Kammersabend am Tag der deutschen Einheit war dem 1250jährigem Jubiläum, zur ersten urkundlichen Erwähnung der Kommune, eindrucksvoll Rechnung getragen worden. Unter der Organisation vom ersten Bürgermeister Arno Mager hat das Gemeindeteam mit zahlreichen Helfern der anwesenden Leinacher Bevölkerung und Vertretern der Partnergemeinden ein ausgesprochen kurzweiliges Programm geboten, das vielen sicher lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Auch der Gesangsverein Frohsinn trug mit einem Konzertabend, mit der Kabarettistin Birgit Süß, an den Folgetagen zum Gelingen der Jubiläumsfeier bei.

Diesem Jubiläum wurde selbstverständlich auch in den vier Ausgaben von „Im letzten Viertel“ Rechnung getragen.

Hierzu gleich noch eine kleine Korrektur zur letzten Ausgabe. Die aufmerksamen Leserinnen bzw. Leser haben es natürlich gleich bemerkt, dass sich bei den Bildern zur 1200-Jahr-Feier drei Bilder eingereiht hatten, die aus einem anderen Jubiläumsfestzug stammten. Nichtsdestotrotz haben sie bei den Betroffenen für rege Erinnerungsdiskussionen gesorgt, was ja Sinn und Zweck von alten Bildern sein soll. Trotzdem möchte ich mich natürlich für das kleine Versehen entschuldigen.

Wie erwähnt bleibt die Zeit jedoch nicht stehen und das Jahr 2026 steht in den Startlöchern. „Im letzten Viertel“ startet dabei mit einem kleinen Rückblick auf die letzten fünf Jahre, einer Fortsetzung zur frühzeitlichen Besiedlung des Leinachtales, von Walter Klüpfel, einer Ausarbeitung über „Leiner Bildstöckli“, von Christiane Schmitt und einem Bericht von Bruno Schaad über die Kapelle „St. Petri und Pauli“, kurz Peterskapelle.

Auch Pfarrer Kneitz wird die passenden seelsorgerischen Worte zum Jahreswechsel beisteuern.

Impressionen vom Seniorennachmittag der Gemeinde und vom Besuch vom Nikolaus in der Tagespflege sind zudem Teil der Ausgabe.

Natürlich fehlen auch nicht, die klugen Sprüche, Bauernregeln, Witze, alte Schlagere und die Rätselseite.

Mit diesem kleinen Ausblick wünschen, das Team von „Im letzten Viertel“, die Seniorenvertretung der Gemeinde Leinach und der Seniorenkreis, allen Bürgerinnen und Bürgern von Leinach einen guten Start ins neue Jahr und Glück und vor allem Gesundheit im Jahr 2026..

Mit den besten Wünschen

Gotthard Väth

im Namen des Seniorenkreises und der
Seniorenvertreter der Gemeinde Leinach



So soll es weitergehen:

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.

Wenn Sie uns unterstützen wollen,
dann erreichen Sie uns unter:

Gotthard Väth • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach
Telefon 09364/3646 ✉ gotthard.vaeth@web.de

Liebe Leserinnen und Leser,

die Leinacher Seniorenzeitschrift hat sich mit ihrem klingenden Namen „Im letzten Viertel“ längst einen festen Platz in unserer Gemeinde erobert. Viele von Ihnen nehmen sie gerne zur Hand – zum Lesen, zum Rätseln, zum Sich-Informieren. Die Mehrdeutigkeit des Namens ist offensichtlich: Meint der Titel das letzte Lebensviertel – oder das letzte Viertel unseres Ortes? Wo dieses wohl geografisch liegt? Vielleicht lässt es sich gar nicht so exakt verorten. Vielleicht ist es, wie vieles im Leben, vor allem eine Frage der Perspektive.



bringen den Segen der Weihnacht zu den Menschen – ein erstes Zeichen von Hoffnung und Verbundenheit im jungen Jahr. Der Fasching lässt ausgelassen feiern und regt mit vielen bunten Ideen die Kreativität an.

Und bald darauf beginnt die Fastenzeit. Sie ist keine Zeit des Verzichts um des Verzichts willen, sondern eine Einladung, neu zu ordnen, was uns wichtig ist. Sie hilft uns, lieb-gewonnene Gewohnheiten zu hinterfragen, Belastendes abzustreifen und Freiräume zu

schaffen – Freiräume für einen neuen Blick auf das eigene Leben, auf Gott und auf die Welt um uns herum. Wenn dann im März die Tage länger werden und die ersten Knospen an Bäumen und Sträuchern aufbrechen, wird diese innere Bewegung oft auch im Äußeren sichtbar: Ein Stück neuer Anfang liegt in der Luft.

So steckt im „letzten“ Viertel tatsächlich ein „erstes“ Viertel: eine Chance, eine Ermutigung, etwas Neues auszuprobieren oder mit frischer Kraft weiterzugehen.

Für diese ersten Monate des neuen Jahres wünsche ich Ihnen von Herzen Zuversicht, Freude, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Ihr Pfarrer Andreas Kneitz

Das Kirchenjahr führt uns in dieser Zeit Schritt für Schritt. Nach den festlichen Weihnachtstagen ziehen im Januar die Sternsinger durch unsere Straßen und



Wer weiß denn sowas

1. Wer sein Auto im Winter durch die Waschanlage fährt, sollte ...

- A** auf eine Vorwäsche des Autos nicht verzichten
- B** nur mit warmen Motor einfahren
- C** nach dem Waschen die Radmutter nachziehen lassen

Auflösung siehe letzte Seite

	Januar	Februar	März
1	Do	So	So
2	Fr	Mo	Mo
3	Sa	Di	Di
4	So <i>Neujahrsempfang Gemeinde Leinach</i>	Mi	Mi
5	Mo	Do	Do
6	Di	Fr <i>06. – 07. Februar Bunter Abend Spvgg Leinach</i>	Fr
7	Mi	Sa	Sa
8	Do	So <i>Seniorenfasching GV Frohsinn</i>	So <i>Gemeinderatswahl</i>
9	Fr <i>Angrillen CFW/CSU</i>	Mo	Mo
10	Sa	Di	Di
11	So <i>Café zur Wahl UBL</i>	Mi <i>Seniorenachmittag CS</i>	Mi <i>Seniorenachmittag CS</i>
12	Mo	Do	Do
13	Di	Fr <i>Fasnachts-Fete GV Frohsinn</i>	Fr
14	Mi <i>Seniorenachmittag CS</i>	Sa	Sa
15	Do	So	So
16	Fr	Mo	Mo
17	Sa	Di	Di
18	So <i>Wahlveranstaltung CSU</i>	Mi <i>Aschermittwoch mit Fisch CSU</i>	Mi
19	Mo	Do	Do
20	Di	Fr	Fr
21	Mi	Sa	Sa
22	Do	So	So
23	Fr	Mo	Mo
24	Sa	Di	Di
25	So <i>Wahlveranstaltung CFW</i>	Mi	Mi
26	Mo	Do	Do
27	Di	Fr	Fr
28	Mi <i>Wahlveranstaltung UBL</i>	Sa	Sa
29	Do		So
30	Fr		Mo
31	Sa <i>30. – 31. Januar Bunter Abend Spvgg Leinach</i>		Di



Alle Termine rund um
die Gemeinderatswahl
Auf einem Blick auf S.18



Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand"
Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



Gemeinsam die Adventszeit erleben in unserer Tagespflege



Die Adventszeit ist eine besondere Zeit des Jahres – voller Vorfreude, Erinnerungen und gemütlicher Momente. In unserer Tagespflege möchten wir diese Wochen gemeinsam mit Ihnen gestalten und genießen.

Gemütliche Adventsrunden: Bei Kaffee, Tee und selbstgebackenen Plätzchen kommen wir zusammen, erzählen Geschichten und singen vertraute Lieder.

Kreatives Gestalten: Wir basteln Adventsschmuck, gestalten kleine Geschenke und lassen die Räume in festlichem Glanz erstrahlen.

Besinnliche Stunden: Kerzenschein, Musik und kleine Andachten laden zum Innehalten und zur Ruhe ein.

Gemeinschaft erleben: Die Adventszeit ist auch eine Zeit der Begegnung – wir freuen uns auf das Miteinander, auf Gespräche und gemeinsame Aktivitäten.

Wir machen die Vorweihnachtszeit für alle Gäste zu einem **Herzensmoment**: voller Wärme, Geborgenheit und Freude.



Besuchen Sie uns und erleben Sie, wie schön die Adventszeit in Gemeinschaft sein kann. Wir freuen uns auf Sie!

Kostenfreier Schnuppertag – wieder freie Plätze verfügbar!

Rathausstraße 31 • 97274 Leinach ☎ 09364/8154958 ✉ info@tagespflege-speitel-goebel.de

Wer weiß denn sowas

2. Wer Hefe zum Backen kauft, sollte wissen, dass ...

- A** sie Gluten enthält
- B** Bio-Hefe bei der Herstellung große Mengen an Wasser spart
- C** immer rund 20% weniger verwendet werden sollte als angegeben

Auflösung siehe letzte Seite



Lachen ist gesund

Ein Junggeselle kommt zum Pfarrer und fragt diesen: „Herr Pfarrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erhalten?“
Der Gefragte überlegt eine Weile und antwortet dann: „Mein Sohn, wenn du das ewige Leben haben möchtest, dann musst du heiraten.“
Der Junggeselle etwas verwundert: „Wenn ich also heirate, bekomme ich das ewige Leben?“
Der Pfarrer: „Das nicht, mein Sohn, aber das Verlangen danach lässt nach!“

Sehr erfreulich war dann der Umstand, dass die Druckkosten für beiden ersten Auflagen komplett durch Leinacher Gewerbetreibende übernommen wurden. Unsere weiteren Unterstützer finden Sie auf den letzten Seiten der Broschüre.

Für die Titelseiten der folgenden Quartale konnte dann auf alte Luftbilder der Gemeinde Leinach zurückgegriffen werden, die Bürgermeister Arno Mager zur Verfügung stellte.

Aber auch 2022 stand noch ganz unter den Auswirkungen der Pandemie. Sämtliche Veranstaltungen, wie Fasenacht, Seniorennachmittage, Kirschblütenfest etc. wurden Opfer der Seuche. So sorgten doch die Ausgaben von „Im letzten Viertel“ in manch schwerer Stunde für etwas Kurzweil. Insbesondere die alten Luftbilder sorgten für reichlich Gesprächsstoff.

Auch im Jahr 2023 waren die Luftbildaufnahmen noch ein Schwerpunkt der Broschüre. Während Corona langsam seinen Schrecken verlor, schreckte eine neue Krise, insbesondere die Europäer, auf. Ein, zur heutiger Zeit, nicht mehr für möglich gehaltener Krieg sorgt seitdem in der Ukraine für Tod und Zerstörung. In solchen Zeiten gute Laune zu verbreiten war nicht immer einfach, aber ein vordringliches Ziel von „Im letzten Viertel“.

Im Jahr 2024 standen die Titelseiten ganz im Zeichen von den Schwerpunkthalten Alte Ansichten (Postkarten), Wartturm und Tante Emma Läden in Leinach. Ein besonderes Dankeschön an dieser Stelle an die Co-Autoren und Auskunftspersonen Werner Fischer, Christiane Schmitt, Erhard Franz und Erwin Halbig.

Die Ausgaben für das Jahr 2025 wiederum standen, wie im Einleitungstext angeführt unter den Vorzeichen und Eindrücken der 1250jährigen Historie der Kommune mit vielen Bildern von der Jubiläumsfeier vor 50 Jahren.

Auch zu diesen Ausgaben gilt es, sich für Beiträge zu bedanken bei Hermann Preisinger zu den Leinacher Tannenzapfenzupfern und bei Heiner Oestemer zum letzten Leinacher „Waldhüter“, sowie bei Walter Klüpfel zur frühzeitlichen Besiedlung des Leinachtals.

Damit können wir auch überleiten zur ersten Geschichte in der neuen Ausgabe, denn hier gibt es eine Fortsetzung zu Erkenntnissen dieser frühzeitlichen Besiedlung, mit einer Geschichte zu einem Wagengrab aus der Hallstattzeit.

Im letzten Viertel

Ein buntes Allerlei von Senioren für Senioren in Leinach



Damit aber zurück zu den Ausgaben der letzten fünf Jahre.

Ich habe ja schon mehrfach erklärt, wie es, im Verlauf der Corona-Pandemie, zur Entstehung der Broschüre gekommen ist und dass ich sofort ehrenamtliche Unterstützung, bei Kristin Albrecht, Bruno Schaad und Klaus Albrecht gefunden habe. Auch die beiden Pfarrer waren leicht für das Projekt zu begeistern. Mit Dieter Körner und der Firma „Printzipia“ wurde auch ein verlässlicher Partner für den Druck gefunden.

Im Fokus der ersten Ausgaben stand natürlich die Suche nach Themenbereichen, die Seniorinnen und Senioren ansprechen könnten. Dabei galt es, eine gesunde Mischung aus „Nostalgie“ und „Gegenwart“ zu finden,

Bei der Gestaltung der ersten Titelseiten war ich bemüht, zeichnerisch verschiedene Themenbereiche aus dem jeweiligen Jahresviertel darzustellen. Da war ich zunächst etwas blauäugig, durch die grafische Ausarbeitung von Kristin Albrecht von „Himmelberg-Design“, hat das für das Jahr 2021 dann doch ganz gut geklappt. Eine weitere große Herausforderung war dann die Festlegung der Höhe der Auflage. Eine 100% zufriedenstellende Lösung wurde bis heute nicht gefunden. Mit dem Installieren der Broschüre auf den Internetseiten der Gemeinde Leinach, konnte manchem unerfüllten Wunsch zum Bezug der Broschüre aber größtenteils Rechnung getragen werden. Zudem haben wir uns für 2026 vorgenommen, die Auflagenzahl leicht zu erhöhen.

2021



2022



2023



2024



2025



Das Wagengrab vom Steinernen Weg



Fotos: Leinacher Chronik (Christine Demel)

Beim Pflügen auf seinem Feld am "Steinernen Weg" in Oberleinach entdeckte der Schmied Sebastian Ohrlein im Sommer 1997 menschliche Knochen, eiserne Lanzenspitzen, Schwerter, bronzene Ohrringe, Keramikscherben und eiserne Beschlagteile eines Wagens. An der Fundstelle hatte sich einst ein großer Steinhaufler befunden, der von seiner Familie über viele Jahre hinweg mühsam abgetragen worden war, um den Acker nutzbar zu machen.

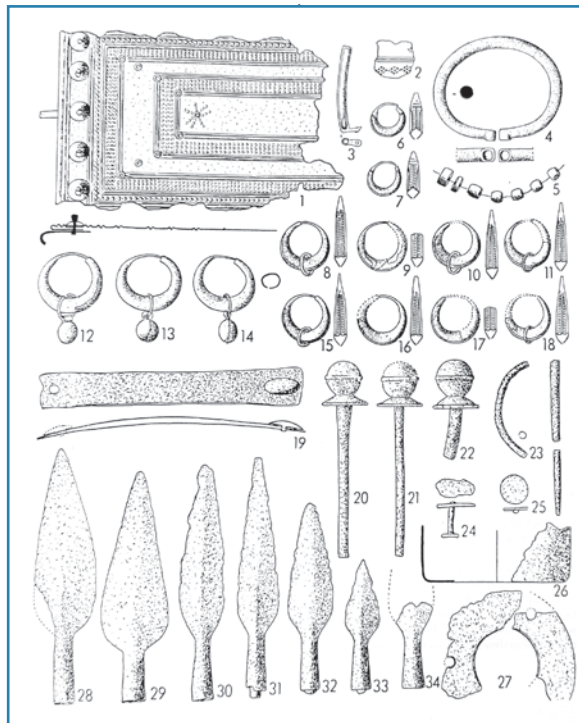
Sebastian Ohrlein war sich nicht bewusst, dass er einen für das nördliche Franken bedeutenden Fund gemacht hatte - ein späthallzeitliches Wagen- oder Fürstengrab.

Die Hallstattkultur (800 - 450 v.Chr.) ist eine Epoche der frühen Eisenzeit. Sie erhielt ihren Namen nach dem bedeutenden Gräberfeld oberhalb des Ortes Hallstatt im Salzkammergut.

In dieser Zeit, auch als die "Epoche der frühen Kelten" bezeichnet, setzte sich Eisen zunehmend als neuer Werkstoff für Waffen und Werkzeuge durch.

Die Eliten wurden damals unter großen Grabhügeln in Grabkammern aus Holz oder Steinen bestattet. Besonders hochgestellte Persönlichkeiten - beispielsweise Anführer einer Siedlungsgemeinschaft - bettete man auf vierrädrige Wagen und stattete die Grabkammer mit wertvollem Schmuck, Waffen sowie Trink- und Essgeschirr aus.

Verabschiedet wurden die Toten in standesgemäßer Kleidung mit einem Vorrat an Lebensmitteln und Getränken, damit sie auch im Jenseits ihren gesellschaftlichen Status und ihren Reichtum beibehalten konnten.



Die Funde aus dem Wagen- oder Fürstengrab von Oberleinach, Prähistorische Staatssammlung München

Solche oft sehr großen Grabhügel befanden sich an markanten Geländepunkten in der Nähe von Fernwegen.

Die frühen Kelten der Hallstattkultur standen bereits in engem Kontakt mit benachbarten Kulturen. Grabbeigaben wie dekoratives Geschirr, kunstvoll verzierter Schmuck oder hochwertige Keramik belegen den Fernhandel mit den Kulturen des Mittelmeerraumes.

Im Wagengrab vom "Steinernen Weg" befanden sich dicht beieinander sechs bis acht Skelette - vermutlich ein Mann und mehrere Frauen. Als Grabbeigaben fand man sieben eiserne Lanzenspitzen, zwei Hiebmesser, dreizehn Ohrringe und einen Armring aus Bronze, einen Halsring mit Koralleneinlage und sieben schwarze Perlen aus Gagat.

Auch eisernen Beschlagteile des Wagens und Bruchstücke von Keramikgefäßen wurden geborgen.

Alle Fundstücke befinden sich heute in der Archäologischen Staatssammlung in München.

Reich ausgestattete Wagengräber der Hallstattzeit sind äußerst selten im nördlichen Franken. In Unterfranken sind Wagengräber dieser Epoche aus Rappertsdorf (Landkreis Kitzingen) und Großleibstadt (Landkreis Rhön-Grabfeld) bekannt.

Grabhügel der Hallstattzeit haben sich in den Waldgebieten der fränkischen Platte bis heute erhalten und sind als Bodendenkmäler ausgewiesen.

Siedlungsplätze der Hallstattzeit und der nachfolgenden Latenekultur sind auch auf der Leinacher Gemarkung nachgewiesen.

Das Fürstengrab vom "Steinernen Weg" mit seiner reichen Ausstattung stellt jedoch eine archäologische Besonderheit dar.

Dass ein "Fürstensitz" aus der Zeit der frühen Kelten auf dem Gebiet unserer Gemeinde nachweisbar ist, lässt auf eine gewisse Attraktivität dieser Gegend bereits vor mehr als 2500 Jahren schließen.

Bemerkenswert ist auch, dass hier ein Mann (Fürst) gemeinsam mit mehreren Frauen bestattet wurde - möglicherweise ein Hinweis auf die Sitte der Witwenmitbestattung. *Walter Klüpfel*



Seniorenachmittag der Gemeinde Leinach am 1. Advent

Traditionell lud die Gemeinde Leinach die Leinacher Seniorinnen und Senioren zum Seniorenachmittag am 1. Advent ein. Wie schon in den vergangenen Jahren folgten zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in den besten Jahren dieser Einladung. Letztendlich durfte Bürgermeister Arno Mager über 230 Seniorinnen und Senioren in der festlich geschmückten Leinachtalhalle zur Feier begrüßen. Begleitet von den Klängen der Leinacher Musikanten unter der Leitung von Heiko Rügamer, von Weihnachts-

liedern des Leinacher Kinderchores unter der Leitung von Katharina Otto und einer besinnlichen Geschichte eines lustigen Nikolauses, genossen die Besucherinnen und Besucher, bei Kaffee und Kuchen und einem vorzüglichen Abendessen von Dieter Mahler und seinem Team, die Bewirtung durch die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie deren Partnerinnen und Partner.

HIER EIN PAAR IMPRESSIONEN:



Der Nikolaus in der Tagespflege



Auf dem Weg zur Waldweihnacht ließ es sich der Nikolaus nicht nehmen, den Besuchern der Leinacher Tagespflege einen Besuch abzustatten.

Nach dem gemeinsam vorgelesenem Gedicht vom Knecht Ruprecht und einer besinnlichen Geschichte, gab es noch ein kleines Präsent für die aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer, bevor der Nikolaus mit seinem Schlitten weiterzog.





Bildstöckli am Leinacher „Höhweri“ – Geschichten und Geheimnisse

Seit langer Zeit führt der „Höhweri“ im oberen Leinach von der Würzburger Straße abzweigend, in Richtung „Kreuzweg“ bis zur Anhöhe zu den Dietrichshöfen. Vor der Flurbereinigung, als die Ackerflächen noch klein und verstreut in der Gemarkung angelegt waren, führte dieser Weg viele Bauern zu ihren Äckern. Die Bewirtschaftung war mühselig und man fuhr mit Ochsen- oder Pferdefuhrwerken. Oft waren die Arbeiten, wie Säen und Ernten ein „Tagwerk“. So fuhren viele Bauern mit ihren helfenden Familienangehörigen, bepackt mit Essen und Trinken gemächlich den „Höhweri“ naus zu ihren Feldern. Man kam auf den langsamen Fahrten an den Äckern der anderen Bauern vorbei, passierte aber auch die zahlreichen Bildstöckli, die diesen Weg säumten. Auffällig, ja beeindruckend erscheint die Dichte dieser steinernen Zeugen. Auf dem Weg von 2,5 km stehen 7 Denkmäler, die von den unterschiedlichsten Anlässen und Spenden vergangener Zeiten zeugen. Die Gründe, diese Bildstöckli zu stiften, sind meist unbekannt. Es ist allenfalls möglich, diese zu errahnen oder sich Gschichtli auszudenken.

Die Reihe der Bildstöcke beginnt an der Kreuzung Würzburger Straße/Am Höhberg (daher die Ableitung Höhweri) mit der Darstellung einer Leinacher „Pieta“, der Mutter Gottes mit ihrem toten Sohn auf ihrem Schoß. Es ist die Inschrift zu lesen „Schmerzhaftes Mutter Gottes bitte für uns“. Es ist ein eindrucksvolles Bildnis, das bei der Fronleichnamsprozession den Mittelpunkt eines großartig geschmückten Altars bildet und somit auch noch aktuell Anlass zur Verehrung und Andacht bietet. Im Sockel des Bildstocks ist eingraviert: „Im Gedenken an Frau Maria Amrehn, wiedererrichtet im Jahr 1978“.



Bild 1

(Bild 1)

Was wir brauchen, ist die Liebe, die die Kraft hat, die Last der Welt zu ertragen.
Rabindranath Tagore

Nach nur ca. 50 Metern steht der „Kreuzschlepper“. Diesen Bildstock haben laut Inschrift: „G.S.E.Hanns Ötzner U.S.H.P. Margarete D.P.S.T. machen.las“ Er wurde bereits im Jahr 1751 erstellt. Es bleibt den persönlichen Gedanken überlassen, ob das Ehepaar diesen Gedenkstein als Dank oder als Bitte hat „machen lassen“. Er steht am Beginn des Weges zum Leinacher „Kreuzweg“. Dies kann beabsichtigt sein, um diesen Weg auch als Kreuzweg zu gehen. (Bild 2)



Bild 2

Hier steht, von allen Seiten, von Weitem sichtbar und von imposanter Größe ein Bildstock, der früher auch Ziel von Flurprozessionen war. Eine Inschrift zeugt von der Stiftung im Jahr 1729 und ist heute noch gut lesbar. Als Bildnis steht dort die glorreiche Mutter Gottes mit dem Jesuskind. Daneben ist zu lesen: „GOTT ZU LOB UND DER SELICHSTEN JUNGFRAU MARIA ZU EHREN HAT AUGUSTINUS SCHEBLER MARIA BARBARA SEINE HAUSFRAU DIESSES BILT MACHEN LASSEN. DEN 18 TEN NOVEMBRIS ANNO 1729“. (Bild 3)



Bild 3



Bild 4

In unmittelbarer Nähe an der Abzweigung nach Greußenheim steht unter zwei mächtigen Buchen der Bildstock zur Verehrung der heiligen Cäcilia. Sie gilt als Schutzpatronin der Kirchenmusik. Im Jahr 1719 wurde dieser Bildstock gestiftet, wohl um die Kirchenmusik, vielleicht auch den Gesang den Menschen in die Sinne zu bringen. (Bild 4)



Bild 5

Nach ca. 300 Metern passiert man den Bildstock der 14 Nothelfer. „Zu Ehren der hl. 14 Nothelfer hat Valentin u. Maria Preißinger geborene Büttner diesen Bildstock machen lassen. 1891“, ist als Inschrift zu lesen. Die 14 Nothelfer wurden zu allen Zeiten um Hilfe für besondere Lebenslagen angerufen. Z. B. in Todesangst und Zweifel, bei Halsleiden, vor der Beichte, bei Kopfschmerzen, Leibschmerzen und anderen Krankheiten, bei Seuchen der Haustiere und bei Geburten. Belegt ist dieser Kult seit dem 9. Jahrhundert. Die Menschen, die auf dem Weg zu ihren Äckern oder Weinbergen an diesem Bildstock vorbei gekommen sind, werden sicher die Hilfe der 14 Nothelfer häufig angerufen haben. (Bild 5)

Auf dem weiteren Weg befindet sich ein durch den Bauernverband restaurierter Bildstock an dem zwei Engelsköpfe seitlich angebracht sind und ein Kreuz die Mitte ziert. Außer den Initialen „N“ und „Z“ lässt der Bildstock aber keine weitere Identifizierung zu. (Bild 6)



Bild 6

Kurz vor der Anhöhe zu den Dietrichshöfen, wo der Weg malerisch an Weinbergen und Wäldern vorbei führt, steht auf dem Grundstück von Erhard König ein von ihm restaurierter Bildstock mit einer neuen Statue des Christus als Sieger, der Auferstandene. Dies ist Ausdruck des Dankes für ein 2017 überstandenes Unfallereignis. (Bild 7)



Bild 7

Alle diesen stummen, steinernen Zeugen haben heute zwar nicht mehr die Beachtung durch die Landwirte auf ihrem Weg zu den Feldern, sind aber immer noch Zeichen der Dankbarkeit und des Bittens. Sie sind heute in der Zeit der schnellen Verkehrsmittel, der Radfahrer, Jogger und Spaziergänger, die jetzt den Höhweri flanieren, immer noch beachtenswert und können zur Ruhepause und zum Nachdenken einladen. Sie sind seit ca. 300 Jahren Sinnbild für die Wünsche und Gedanken der Menschen und werden es auch bleiben.

Christiane Schmitt

Wer lächelt, statt zu toben, ist immer der Stärkere.
(japan. Sprichwort)

Wer weiß denn sowas

3. Sollen in der Mikrowelle zwei Schüsseln gleichzeitig erwärmt werden, die nicht nebeneinander passen, hilft ...

- A ein Kreuz aus zwei Plastikstrohhalm
- B eine Kaffeetasse
- C eine Coladose

Auflösung siehe letzte Seite



Die Kapelle St. Petri und Pauli in Nydern Leinach – Unterleinach

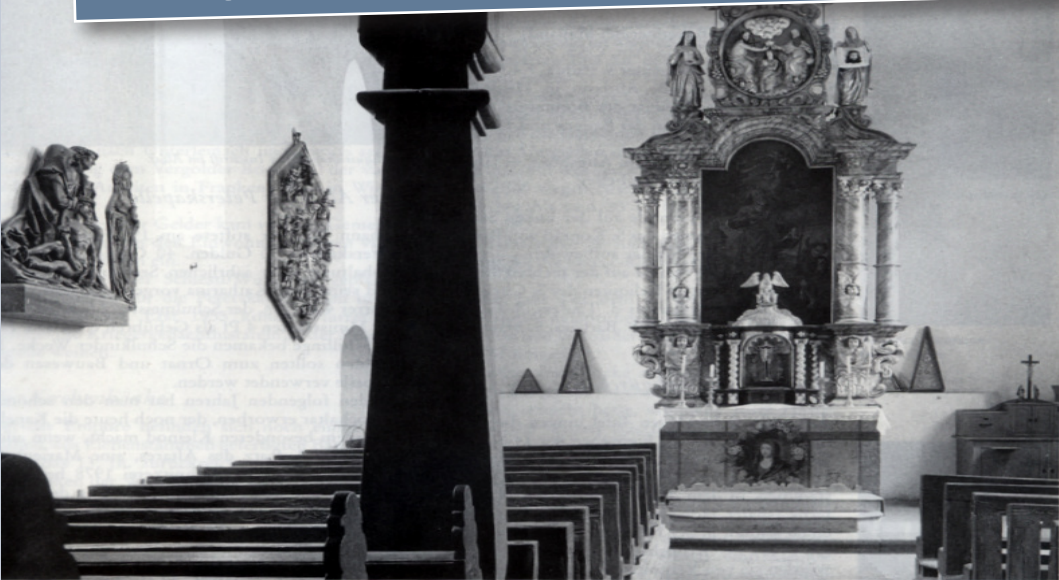


Foto: Silvio Galvagni

St. Peter 1964 – Noch steht das sehr alte Balkengestühl, das inzwischen nur noch auf der Empore zu sehen ist. An der linken Seitenwand die 14 Nothelfer. Im Altaranszug Marien Krönung, beide Bildwerke sind heute in der neuen Kirche zu finden. Tabernakel der Pelikan, der mit seinem Blut seine Jungen wieder zum Leben erweckt, ebenfalls in der neuen Kirche Communio Sanctorum. Auf einem schmalen Mauervorsprung hinter dem Altar zwei große und zwei kleine Reliquienpyramiden, in denen Reliquien zahlreicher Heiliger angeordnet sind. (17.Jhdt.)

Von Senioren für Senioren, so lautet eigentlich das Motto unseres Seniorenmagazins, und in diesem Sinne habe ich auch mit unserem Mitsenioren Erwin Halbig gesprochen, der auch ein fleißiger Leser unseres Heftes ist, und zwar über die Peterskapelle, die ihm sehr am Herzen liegt, und die ich daraufhin in unserer Ortschronik (S. 316) aufgesucht und festgestellt habe, dass es höchste Zeit ist, dass sie in unseren Leinacher Geschichte(n) einmal erwähnt wird. Zunächst möchte man da wissen, seit wann es die nun schon gibt. Aber schriftliche Aufzeichnungen darüber haben wir nicht. Frau Demel schreibt: „Wegen ihres Patroziniums St. Petri und Pauli haben manche Autoren vermutet, die Kapelle sei in der Zeit der Christianisierung Frankens an der Stelle eines heidnischen Kultplatzes errichtet worden.“ So habe ich meinen Grundschulkindern im Sachunterricht auch immer erzählt, vor allem die Geschichte, wie Bonifatius die Donareiche fällte, obwohl die heidnischen Priester ihn eindringlich warnten, weil dieser Gott ständig ein paar Blitze bei der Hand hatte. Der tödliche Blitz blieb aus, die heidnischen Germanen waren bekehrt und errichteten an selbiger Stelle die ... Peterskapelle. So einfach ist die Geschichte natürlich nicht, aber mit solchen Geschichten wird Geschichte interessanter, in der Schule und auch in einem Seniorenmagazin. An gesicherten Jahreszahlen haben wir bei der Peterskapelle wenig. Der Schlussstein am „Hauptportal“ zeigt einen Stern, einen Schlüssel und die beiden Buchstaben S und P. Was S und P bedeutet weiß jeder, der Schlüssel steht für diesen Heiligen – er ist ja auch im Leinacher Wappen – und was der Stern bedeutet weiß Frau Demel: Im Wappen über dem Eingangsportal findet sich neben dem Petrusschlüssel und den Buchsta-

ben S P ein Stern, der auf die Familien der Ministerialen (Ritter) „von Leinach = von Gerchsheim“ hinweist, die ebenfalls einen derartigen Stern im Wappen und Siegel führte...Man kann davon ausgehen, dass die Kapelle von diesen errichtet worden ist, oder von ihnen als Hauskapelle benutzt worden ist“. Das Bild vorne zeigt uns, wie St. Peter 1964 aussah. Es sind noch alle Kunstschatze zu sehen, die ja teilweise später die neue Kirche schmückten: das Johannishaupt und die Reliquienpyramiden, wie auch die 14 Nothelferfigürchen, der vollständige Altar und die uralten Kirchenbänke. In der Chronik steht auch noch viel Interessantes über die Glocken, den Petersfriedhof, der Peterskirche als Ziel von Wallfahrern; und die Kirchner werden bis heute aufgezählt. Ich selber war in meiner aktiven Zeit jährlich dort. Beim Unterrichtsgang mit meiner Klasse beeindruckten mich die Gedenktafeln an die beiden Weltkriege. Eine dritte erinnert sogar noch an den Krieg 1870/71. Das hatte ich noch nie irgendwo gesehen. Beim Singen zum Volkstrauertag stand der „Frohsinn“ so eng auf der Empore, dass kaum Platz für die Notenblätter war und ich nach dem Singen die Arme nicht mehr runter brachte. Lebensgefährlich war danach der Abstieg über die uralte Stiege, die nur rückwärts sicher zu bewältigen war. Wir habens überlebt und es bleiben die Erinnerungen an berührende Feiern und Gottesdienste (z.B. an Peter und Paul). Als Organist habe ich einige Male mit dem für mich ungewohnten Instrument gekämpft. Da fällt mir eben ein Paar ein, mit dem ich in der Peterskapelle nicht nur Hochzeit, sondern 25 Jahre später sogar Silberhochzeit gefeiert habe. Müsste da nicht bald die goldene anstehen?!

Wie immer zum Schluss ein paar Reime. Die Peterskapelle war ja auch Wallfahrtskirche. Drum ein Lied aus dem Leinacher Pilgerbüchlein, das auf der alljährlichen Mariabuchenwallfahrt noch gerne gesungen wird.

VON BUCHEN UMHÜTET,

von rauschendem Wald, –
das Lied vieler Pilger vertrauensvoll schallt.
Sie eilen von nahe, sie eilen von fern
zur Buche Mariens, zur Mutter des Herrn.

Schon vielhundert Jahre nun leuchtet
dein Bild hinaus in die Lande, so segensreich mild.
Du Mutter der Schmerzen,
mit segnender Hand stehst wunderbar
groß du stets über dem Land.

O zeige auch heute,
du Mutter so gut, daß alle wir stehen
in schützender Hut.
Daß allen dein Herz und daß allen die
Hand zum Heile, zum Segen stets ist zugewandt.

O Mutter der Schmerzen,
wend all unsre Not
und zeig dich als Mutter
im Leben und Tod.
Die Kinder umsorge dem Jesuskind
gleich und mach sie an Freude
und Lebensmut reich.

Der Jugend sei Mutter,
voll Milde, voll Kraft, daß sie doch
im Kampfe nie zagend erschlaft.
Den Frauen sollst Vorbild, sollst
Fürbitt'rin sein, daß alle dir folgen,
so stark und so rein.

Den Männern gib Kraft in den Stürmen
der Zeit, zu schützen die Kirche in
drangvoller Zeit.
Beschirme die Priester mit schützender Hand,
und mehre die Diener im kirchlichen Stand.

Den Hirten der Völker in Kirche und
Staat erlebe doch Weisheit und
sicheren Rat.
Erlange, Maria, uns allen von Gott
so Gnade wie Hilfe in jeglicher Not.

Du Mutter der Gnaden, o reich uns
die Hand auf all unsern Wegen durchs
irdische Land.
Hilf uns, deinen Kindern, in Not
und Gefahr; mach allen, die suchen,
den Sohn offenbar.

Werner Fischer erinnert sich auch noch an die alte Peterskapelle:
„Was mir als kleiner Junge beim Betreten der Peterskapelle in die Nase kam, war modriger, kalter Geruch. Alles lag im Halbdunkel, was die verschmutzten Wände noch unwirklicher machte.
Und da hingen dann an der Wand der Kopf des Hl. Johannes und „Knöchli vo irgendwelche Hälchie“, kurzum, es war extrem gruselig. „I häü nid begriffe, wofür doas ölles guäd sei söll“.
Vor einigen Jahren stand zufällig die Kapellentür „schberangelweid“ offen. Ich trat ein und war verblüfft: Weiße Wände, neue Bänke, welch ein Glanz, und dann bemerkte ich die Gedenktafeln der Gefallenen von drei Kriegen. Vor allem der Feldzug 1870/71 interessierte mich – siehe Foto: Der Französische-Deutsche Krieg zwischen Frankreich und dem Norddeutschen Bund unter Führung Preußens.
Von 28 Kriegsteilnehmern aus Unterleinach kamen leider fünf nicht mehr nach Hause.
Auf der Tafel steht auch mein Uropa Michael Oestemer *24.1.1845 in Erlabrunn. Er hatte Glück. Ich auch, sonst würde ich noch heute „in Abrahams Wurstkessel schwimmen“. Er heiratete am 22.11.1874 seine Katharina Ehehalt aus Unterleinach. Sie wohnten in der Nähe der Peterskapelle. Drei Söhne heirateten und blieben in Unterleinach. Drei Töchter heirateten – Gersitz, Härth, Stumpf – und blieben in Unterleinach. Ein Sohn und eine Tochter heirateten nach Frankfurt.
Fakt ist: Michael ist seitdem der Stammvater aller Oestemer und ihrer Nachkommen in Deutschland. Sein Sohn Wendelin Oestemer, mein Opa, war Gründungsmitglied des MGV Frohsinn Unterleinach.
Es leben auch Oestemer in Chile und den USA. Sie sind Nachkommen von Michaels Bruder Franz.

Bruno Schaad



Advents-Café des Seniorenkreises Leinach



Am 10. Dezember fand das traditionelle Advents-Café des Seniorenkreises Leinach statt.

Über 50 rüstige Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung von Marga Wilken und ihrem Team.

Nach dem besinnlichen Senioren-Gottesdienst mit Dekan i.R. Rudolf Haas, saß man gemütlich zusammen bei Kaffee und Kuchen. Anschließend stattete ein durch Überstunden gestresster Nikolaus den Anwesenden einen Besuch ab und erzählte von seinen Erlebnissen beim Besorgen eines Weihnachtsbaumes.

Alle Besucherinnen und Besucher erhielten dann vom Nikolaus und seinen Helfern ein kleines Präsent. Eine weitere Weihnachtsgeschichte rundete den fröhlichen Nachmittag ab.



WIR LADEN EIN ZUM

Gesangsverein
Fröhlsinn
Leinach e.V.
geg. 1902

Maskenball
das originellste Kostüm wird prämiert!

Seniorenfasenacht
Sonntag, 08.02., 14:11 Uhr
Sängerheim
freier Eintritt!
Platzreservierung unter
0151- 50 83 74 55

Fasenachts-Fete
Freitag, 13.02., 19.11 Uhr
Sportheim FC Blau Weiß Leinach
Eintritt: frei
Einlass ab 18.30 Uhr
Platzreservierung unter
0151-50 83 74 55



Bunter Abend 2026

HEISSE WARE FASENACHT – GANGSTERN,
GAUNERN & SPIONEN AUF DER SPUR

30. & 31. JANUAR 2026
06. & 07. FEBRUAR 2026

JEWELS AB 19.11 UHR

Kartenvorverkauf

11. Januar 2026 | 10 Uhr
Sportheim der Spvgg

Kartenpreis: 14.00 €
max. 10 Karten/Person



Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren

Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren Sie verschönern der Mutter Gesicht Und sie krönen die Arbeit von Jahren Und ein Leben der Treue und Pflicht

Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren Vor den Falten von Sorgen und Leid Ich will helfen aus den letzten Jahren Zu machen ihre glücklichste Zeit

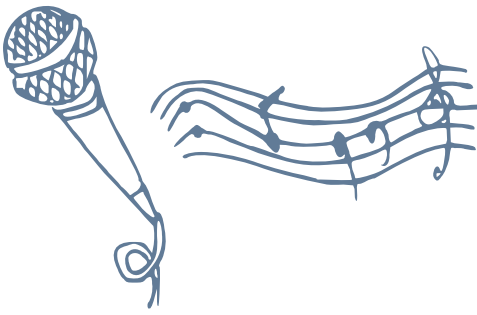
Für die lieben alten Menschen Die das Leben nie verwöhnt Hat mein Herz ein warmes Plätzchen Das sie mit der Welt versöhnt

Weil sie in dem harten Leben Viel mehr Leid als Glück gesehen Sind sie heut mit weißen Haaren Doch mit Augen die verstehen

Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren Sie verschönern der Mutter Gesicht Und sie krönen die Arbeit von Jahren Und ein Leben der Treue und Pflicht

Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren Vor den Falten von Sorgen und Leid Ich will helfen aus den letzten Jahren Zu machen ihre glücklichste Zeit

Writer(s): Bobbejaan Schoepen, Friedel Berlipp, Jean Nicolas, Schoepen Nicolas Lyrics powered by www.musixmatch.com



Camillo Felgen



Sag warum

Nachts geh ich dahin
Ich bin allein und frag, warum?
Die Tage gehen mir nicht aus dem Sinn
Und ich frag mich, warum?
Du gingst fort, wohin?
Ich rief dich oft

Doch du bliebst stumm
Du fühlst es nicht
Wie einsam ich bin
Und ich frag mich, warum?
Sag, warum?

Ich wollt glücklich sein
Doch du liebt mich allein
Wann kommst du zurück?
Sag, wann scheint uns das Glück?

Oh ja, das wär schön
Bei dir zu sein
Mit dir zu gehen
Doch ich bin einsam
Bin immer einsam
Und ich frag mich, warum?
Sag, warum?

Writer(s): Phil Spector, Jean Nicolas
Lyrics powered by
www.musixmatch.com

Zum laut Mitsingen!

Camille Jean Nicolas Felgen; * 17. November 1920 in Tettingen; † 16. Juli 2005 in Esch an der Alzette) Felgen begann zunächst als Volksschullehrer, war dann Dolmetscher bei den Besatzungstruppen und Reporter bei einer französischsprachigen Zeitung in Luxemburg. Er studierte Schauspiel, Gesang und Oper in Brüssel und Lüttich, wurde dann 1946 von Radio Luxemburg als Chorsänger und französischsprachiger Nachrichtensprecher engagiert.

1958 wurde er von Radio Luxemburg zum ersten deutschsprachigen Programmleiter berufen. Bekannt wurde er zunächst als Radiomoderator. Zu seinen bekanntesten Sendungen als Chefsprecher gehörten die Hitparade (1958–1963) und Die Großen Acht. Er gilt als Erfinder des Werbeslogans „Die fröhlichen Wellen von Radio Luxemburg“. 1968 verabschiedete sich Camillo Felgen von seinen Hörern, um frei zu arbeiten. Sein Nachfolger als Chefsprecher wurde Frank Elstner.

Als Texter machte sich Camillo Felgen ebenfalls einen Namen. Unter dem Pseudonym Jean Nicolas schrieb er über 2000 Lieder, unter anderem die Texte zu Schöner fremder Mann für Connie Francis und Ich zähle täglich meine Sorgen für Peter Alexander. Auch schrieb er 1964 für die Beatles die deutschen Texte ihrer Hits Komm gib mir deine Hand (I Want To Hold Your Hand) und Sie liebt dich (She Loves You).

1960 und 1962 nahm er für Luxemburg beim Eurovision Song Contest teil. 1960 wurde er in London mit seinem Titel Sou lang wéi s du do bass, gesungen in luxemburgischer Sprache Letzter. 1962 in Luxemburg erreichte er mit seinem französisch gesungenen Titel Petit Bonhomme den dritten Platz. Zu seinen bekanntesten Liedern in deutscher Sprache gehören Sag warum? nach einer Melodie von Phil Spector. Die Single verkaufte sich 800.000 mal. Ein weiterer Hit war der Titel Ich hab' Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren (original von Bobbejaan).

Von 1965 bis 1973 übernahm er für den Westdeutschen Rundfunk die Leitung der Fernsehshow Spiel ohne Grenzen, die er 125 mal moderierte. Von 1984 bis 1987 war er bei RTL plus als Moderator (Was darf's denn sein, Dada-damals) tätig.

Später betrieb er mit seiner Frau in Luxemburg und Esch/Alzette Boutiquen für Ball- und Hochzeitskleider.

Quelle: WIKIPEDIA

Kreuzworträtsel mit Spruch

Hinter den getönten Feldern verbirgt sich ein Lösungsspruch. Haben Sie alles richtig gelöst, so können Sie diesen, am Pfeilfeld beginnend, lesen. Viel Spaß!

ländlich-schlicht, bäuerlich	Brauch, Gewohnheit	medizin. Beruf (Abk.), seltsame Eigenart		antike Stadt am Tigris	Lichtverstärker, Kenntnisse erwerben	olivgrüner Papagei, Neuseeland	Seebad in Florida	eh. brit. Formel-1-Fahrer (Damon)	US-Filmstar (Bruce) japan. Reiswein	strapazierfähig, Staat in Westafrika
Abfall beim Hobeln				Sultanspalast, Art, Gattung		Luftverunreinigung, Dachdeckmaterial		frz. Stadt, anhänglich		
		Rhonezufluss, Mundart				besserwisserisch, Blasinstrument				
Dorfsiedlung einiger Türkvolker							längere Wegfahrt, Autokz. v. Lörrach			
indischer Gott des Feuers	Zufluss der Fulda, Schienenstrang			Stern (frz.), Vorname der Blyton				Straße (Abk.), dt. Autor † (Eugen)		
		zehn (englisch), Brand, Flammen			ehemaliges Maß d. Luftdrucks (Abk.)	dt.-luxemb. Grenzfluss, Staat in Ostafrika		kosmet. Pflegemittel	Autokennzeichen von Em-mendingen	
Schmuckstein m. eingestrichenem Bild	Heizgerät, Lehrsach (ugs.)			Fisch, US-Schauspieler (Meryl)			äther. Öle, Ausruf des Erstaunens			
		Adriainsel, finn. Laufsportler † (Paavo)			Burg in der Südeifel	Materieteilchen, Lehre Mohammeds			amerikan. Schriftsteller † (Edgar Allan)	
		starker Kämpfer zur Ritterzeit							Freude, Vergnügen	
Methode, Weg (lat.), Stallstroh				würzige Soße, Staat in Ostasien				Vorsilbe für: gleich... südamer. Staat		
internat. Rohstoffkartell (Abk.)	Ausruf des Erstaunens, Kurvenschreiber			Senke, Gattin Isaaks			Priester der Ostkirche, german. Buchstabe			
		Monatsname, Pökelbrühe				Stierkampfplatz, Grasfaser			ent-rätseln, entwirren	
biblischer Prophet	Felsenriff, Zufluss der Rhone				großer Strom in Ostasien			Schutzleiter (Abk.), Vollentwicklung		
				Froschlurch mit gefleckter Unterseite	Betriebswirtschaftslehre, Gewürzpflanze		Falschmeldung in der Zeitung			
		Käufer, 8. UNO-Chef (Ki Moon)			Märchenwesen, Material des Töpfers			ein eh. ARD-Sender (Abk.)	Auto-kennzeichen von Meißen	
Autokz. v. Starnberg, baden				Kohlenwasserstoff in Benzin und Erdöl				waagrecht, Bauglied		
		Schiffsrumpf				Weichkaramelle				
thür. Stadt, Ruhegeld				Weichholzart				unterstes Bauteil bei einem Möbel		

 Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen
(max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

RATHAUS SERVICEZEITEN

Montag – Freitag: **08:00 – 12:00 Uhr**
Donnerstag: **08:00 – 18:00 Uhr**
Telefon: **09364/8136-0**
Telefax: **09364/8136-29**

Ärztlicher Notfalldienst 116 117
Stromausfall Mainfranken Netze 09398/281
Wasserversorgung Mainfranken Netze 2616
Gasversorgung Die Energie 0800/4959697
Kläranlage "Zellinger Becken" 0171/5477403

ÖFFNUNGSZEITEN

DORFLADEN Tel. 0661/1046194
09364/8139716
Montag – Freitag: **07:30 – 18:00 Uhr**
Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

FRISCHETHEKE Tel. 09364/8176177
Montag: **07:30 – 13:00 Uhr**
Dienstag: **07:30 – 13:00 Uhr**
Mittwoch: **07:30 – 17:30 Uhr**
Donnerstag: **07:30 – 17:30 Uhr**
Freitag: **07:30 – 17:30 Uhr**
Samstag: **07:00 – 13:00 Uhr**

POSTFILIALE Tel. 09364/8176177
Montag – Freitag: **07:30 – 17:30 Uhr**
Samstag: **07:00 – 12:30 Uhr**



24 h, 365 Tage im Jahr sind wir, die
First-Responder in Leinach für Sie Tag
und Nacht erreichbar.
Kostenfrei und ehrenamtlich.
++Hotline 112++

DORFLEBEN

*Termine rund um die
Gemeinderatswahl*

**8. März
2026**



09.01.26	Angrillen CFW/CSU Vorplatz Leinachtalhalle	18:00 Uhr
11.01.26	Café zur Wahl UBL Kaderschafka-Haus	14:30 Uhr
18.01.26	Wahlveranstaltung CSU Leinachtalhalle	15:00 Uhr
25.01.26	Wahlveranstaltung CFW Leinachtalhalle	15:00 Uhr
28.01.26	Wahlveranstaltung UBL Leinachtalhalle	19:00 Uhr
18.02.26	Kommunalpolitischer Aschermittwoch mit Fischessen CSU SG Diana Leinach Schützenhaus	19:30 Uhr

Wir danken unseren Unterstützern!
Diese Seite ist unseren Unterstützern / Sponsoren vorbehalten, die durch ihre
großzügige Spende / Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

AKTImed
LEINACH
Praxis für Krankengymnastik
und Sport-Rehabilitation
Telefon: 09364 813070
www.aktimed-leinach.de


Körner
Fahrmannstraße 1
97299 Zell
Tel. 0931/463254
Öffnungszeiten
Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr
Wir ♥ Lebensmittel.

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg
Weinbau Öchsner
Regional & Nachhaltig:
**Echte
Leinacher
Weine!**

Silvaner Secco
Müller-Thurgau Rotwein
Bacchus Sauerkirschwein
Rotling Glühwein
Konrad & Marion Öchsner
Burkardusstraße 6
97274 Leinach
Tel/Fax: 09364/896500
mobil: 0175 150 1288
mk.oechsner@web.de
www.Heimat-in-Flaschen.de


**Gute Gestaltung
beginnt im
Kopf und endet im
Herz** 
Werbung für Print & Online
Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500
info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de


UNSER UMFANGREICH ALTERNATIVMEDIZINISCH
GESCHULTES TEAM BIETET UN TER ANDEREM
• Aromaöle für Körper und Seele
• Umfangreiches
homöopathisches Sortiment
• Homöopathische Hausapotheke
• Wala und Weleda Mittel
• Schüssler Salze
• Beratung zur Darmgesundheit
WIR FREUEN UNS AUF SIE!
Zeller Str. 2, 97276 Margetshöchheim
www.st-margareten-apotheke.de
info@st-margareten-apotheke.de
Tel: 0931-46984

Dr. Stefan Heiduk
Würzburger Straße 20,
97274 Leinach
Josef Herbert
Bürgermeister-Härth-Str. 11,
97274 Leinach
Herta und Erich Kunz
Am Floß 12,
97274 Leinach
**Marianne und
Werner Jörg**
Am Floß,
97274 Leinach
Günther Amrhein
Tannenweg 23,
83135 Schechen
Sylvia Pöhlmann
Margetshöchheim

**BEI UNS
IST NICHT
NUR DER
BESCHNITT
IM GRÜNEN
BEREICH.**
PRINTZIPIA .de
PRINTZIPIA
www.printzipia.de

BUSCH
ELEKTROTECHNIK

Volle Energie für unsere Region!

Tel. **09364-8125440**
Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach
Photovoltaik & Stromspeicher

www.busch-elektrotechnik.de
info@busch-elektrotechnik.de

1. Antwort A: auf eine Vorwäsche des Autos nicht verzichten

Wenn im Winter das Streusalz auf dem Lack klebt und der Schmutz die Fenster blind macht, ist es Zeit für eine Autowäsche. Autofahrer sollten dabei aber einiges beachten. Sie sollten Tage meiden, an denen die Temperatur deutlich unter 0 Grad Celsius liegt. Denn bei Minusgraden können nasse Schlösser, Fenster, Türen und Scheibenwischer einfrieren. Außerdem sollte unbedingt eine Vorwäsche vorgenommen werden, damit Salzkristalle und kleine Steinchen vorab entfernt werden. Ansonsten würden diese den Lack unter Einwirkung der Bürsten, Walzen und Textillappen zerkratzen.

2. Antwort B: Bio-Hefe spart bei der Herstellung große Mengen an Wasser

Wenn sich Hefezellen vermehren, entsteht durch die Bildung von Kohlendioxid Schaum, der das weitere Wachstum hemmt. In der konventionellen Produktion von Backhefe werden daher synthetische Entschäumungsmittel eingesetzt, die mit viel Wasser wieder aus dem Endprodukt herausgewaschen werden müssen. Bei der Produktion von Biohefe hingegen wird umweltfreundliches Sonnenblumenöl für das Entschäumen verwendet. So spart Bio-Hefe bei der Herstellung große Mengen Wasser.

3. Antwort B: eine Kaffeetasse

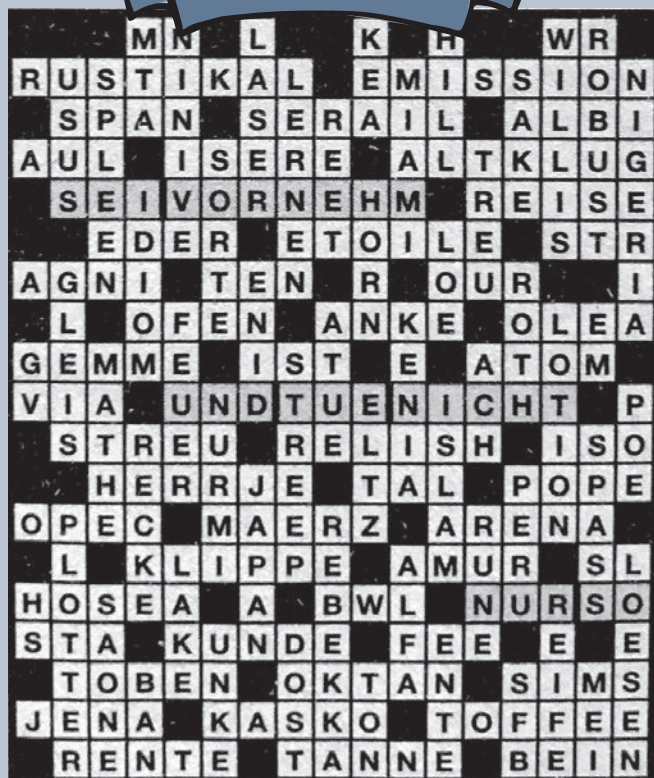
Wenn zwei Schüsseln Suppe gleichzeitig erwärmt werden sollen, aber nicht nebeneinander in die Mikrowelle passen, gibt es eine praktische Lösung: Es wird in die Höhe gestapelt. Dazu wird lediglich eine Kaffeetasse benötigt. Eine Schüssel wird in die Mikrowelle gestellt und die Tasse daneben. Nun die zweite Schüssel auf die Kaffeetasse und beide Suppen werden gleichzeitig fertig.

Lebensweisheiten

Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.
Mahatma Gandhi

Sei dankbar für das, was du hast, warte auf das Übrige und sei froh, dass du naech nicht alles hast; es ist auch ein Vergnügen, noch auf etwas zu hoffen..
Seneca

Ein Geheimnis eines langen, erfüllten Lebens ist, jedermann alles zu vergeben, bevor man zu Bette geht.
Bernard Baruch

DES RÄTSELS LÖSUNG**Auflösung****Lachen ist gesund**

Ein Bürgermeister, der mit der Kirche und deren Personal so seine Probleme hat, bereitet seinen 60 Geburtstag vor. Es soll ein großes Fest werden. So kommt er zu der Überzeugung, dass die Einladung des Pfarrers sicher eine gute Öffentlichkeitswirkung hätte. Also springt der Bürgermeister über seinen Schatten, sucht den Pfarrer persönlich auf und erklärt ihm, dass er sich über dessen Erscheinen zur Geburtstagsfeier sehr freuen würde. Beim Gehen dreht er sich noch einmal um und sagt: „...und Ihre Frau ist natürlich auch recht herzlich eingeladen!“ Der Pfarrer entrüstet: „Aber Herr Bürgermeister, wo denken Sie hin, wir haben doch den Zölibat!“ Der Bürgermeister daraufhin: „Ach, Herr Pfarrer, für Ihren Nachwuchs werden wir sicher auch noch einen Platz finden.“

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter www.leinach.de anschauen und herunterladen.

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väh, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail gotthard.vaeth@web.de • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, himmelberg-design.de • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** G. Väh/B. Schaad/Ch. Schmitt • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

„Im letzten Viertel“ erscheint **quartalsmäßig** und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde zugestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.